

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 152-2014
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2014.RRGR.790

Eingereicht am: 07.08.2014

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Guggisberg (Kirchlindach, SVP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 04.09.2014

RRB-Nr.: vom
Direktion: Gesundheits- und Fürsorgedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Gelegentliches Kiffen verändert das Gehirn

1. Der Regierungsrat verbietet auf seinem Kantonsgebiet Drogenversuche, welche die Abgabe und/oder den Verkauf und/oder den Konsum von Cannabisprodukten in Cannabis-Vereinen erlauben.
2. Der Regierungsrat stellt sicher, dass die Erkenntnisse der neusten Studien an sämtlichen kantonalen Schulen publik gemacht und die Lernenden über die Gefahren aufgeklärt werden.
3. Der Regierungsrat setzt sich auf Bundesebene dafür ein, dass das Bundesamt für Gesundheit, das für eine Bewilligung für «legales Kiffen in Cannabis-Klubs» zuständig ist, eine Absage erteilt.
4. Die bisherige Drogenpolitik des Kantons Bern mit dem Viersäulenmodell (Prävention, Therapie, Schadensminderung, Repression) und dem staatlichen Fernziel einer drogenfreien Gesellschaft wird konsequent weitergeführt.

Begründung:

Wer täglich und über längere Zeit kifft, tut seinem Körper nichts Gutes. So schädigt regelmässiger Cannabis-Konsum nicht nur die Lunge und das Herz-Kreislauf-System, sondern auch Teile des Gehirns. Das haben Forscher der Duke-Universität im US-Bundesstaat North Carolina in einer fast 40 Jahre laufenden Studie gezeigt.¹ Bei Menschen, die über mehrere Jahre hinweg Cannabis rauchen, verschlechtern sich die geistigen Fähigkeiten – und der IQ sinkt. Das gilt insbesondere für Jugendliche.² Zudem erhöht regelmässiger Konsum gerade bei jungen Menschen das Risiko, an einer chronischen Schizophrenie und anderen schweren psychischen Störungen zu erkranken.³ Auch Gelegenheitskiffer, die ein- bis zweimal pro Woche zum Joint greifen, weisen Veränderungen in wichtigen Hirnregionen auf. Weil die untersuchten Gehirnregionen für die Motivation von zentraler Bedeutung sind, stützen die Ergebnisse die unter Forschern weit verbreitete Theorie, dass Marihuanakonsum zu einer Störung führt, die als Amotivation bekannt ist. Davon betroffene Menschen haben Schwierigkeiten, Ziele konsequent zu verfolgen und sich auf bestimmte Dinge zu konzentrieren.

In Anbetracht der dargestellten Erkenntnisse ist es unsinnig, dass in ausgewählten Klubs der Schweiz die Abgabe von Cannabisprodukten, die erwiesenermassen zu Gehirnveränderungen, Schizophrenie, Psychosen, Amotivation und Konzentrationslücken führen, erlaubt werden soll, wie dies zurzeit als Pilotprojekt geplant ist.

Es wird Dringlichkeit verlangt.

Begründung: Angesichts des Umstands, dass in Genf in Kürze ein entsprechendes Pilotprojekt für die legale Abgabe von Cannabisprodukten in Cannabis-Clubs gestartet wird, muss die Motion dringlich behandelt werden.

¹ [http://static01.20min.ch/wissen/news/story/Gelegentliches-Kiffen-veraendert-das-Gehirn-26773073;
http://www.20min.ch/wissen/gesundheit/story/14183376](http://static01.20min.ch/wissen/news/story/Gelegentliches-Kiffen-veraendert-das-Gehirn-26773073;http://www.20min.ch/wissen/gesundheit/story/14183376)

² <http://www.spiegel.de/gesundheit/psychologie/cannabis-langzeitstudie-jahrelanges-kiffen-laesst-den-iq-sinken-a-852383.html>

³ http://webpaper.nzz.ch/2014/01/26/wissen/KXM6A/in-den-wahn-gekiff?quest_pass=be11e230c9%3AKXM6A%3Af75e04297c93e94d1004142c026d0495368f206d